

Montenegro

KLEINER BALKANSTAAT AN DER ADRIA

Die Adria ist für viele Taucher ein beliebtes Reiseziel. Hierbei ist Kroatien den meisten als das TOP Reiseziel für diese Region bekannt, doch es gibt ein kleines Land, eingeschlossen von Bosnien Herzegowina, Serbien und Albanien mit etwa 100km Küstenlinie, welche das Ziel einer Erkundungstour der anderen Art in die Adria ist.



Während das Wasser der Adria von oben betrachtet noch fast karibisch wirkt, ist das Tauchvergnügen typisch fürs Mittelmeer: Altmetall und Seesterne finden sich überall

Höhlen-, Wrack und Naturtauchgänge, daneben Gebirgsschluchten und historische Architektur, Olivenbäume und der Wille eines kleinen Landes, in die EU aufgenommen zu werden: Montenegro ist ein außergewöhnliches Reiseziel!

Montenegro, ja wer kennt schon Montenegro und vor allem die dortigen Tauchplätze? Mit dieser Grundeinstellung suche ich das kleine Land auf. Zwei kleine und überschaubare Flughäfen stehen als Reiseziel zur Auswahl. Podgorica, die Hauptstadt, wird mein Flugziel sein, um dann etwa 40 Autominuten später in der Nähe der Stadt Bar mit Blick aufs Meer zwischen meinen Erkundungstouren zu verweilen.

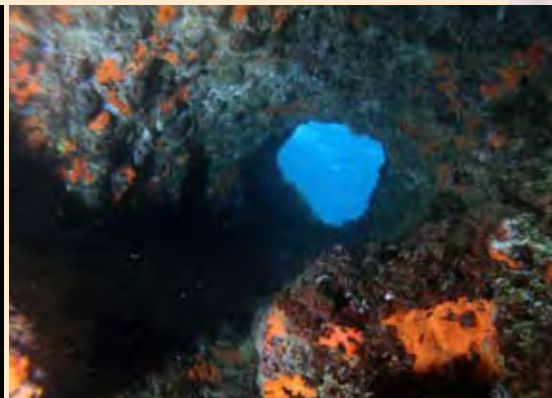
In dem kleinen Ferienhaus in der Nähe von Bar angekommen, schweift der Blick sofort aufs Meer. Weite, Wellen und türkis-blaues Wasser, das sich zwischen den Felsen an den Klippen seinen Weg sucht, laden förmlich dazu ein, erkundet zu werden. Flossen, Maske, Schnorchel und Kamera werden schnellstens aus der Tasche geholt und ab geht es in die Adria: Sichtweiten von über 15m geben einen Einblick in die felsige Bodenlandschaft, die mit vielen Seeigeln und Algen sowie Korallentieren besiedelt ist. Zwischendrin immer wieder eine kleine Seegraswiese. So etwas direkt vor seiner Tür zu haben ist ein Traum für jeden Freitaucher. Tiefen von über 20 Metern sind schon nach knapp 100 Metern Entfernung zur Küste erreichbar, wobei die acht

bis zehn Meter direkt am Felsenabbruch auch völlig ausreichend sind, um die eine oder andere kleine Schlucht und Grotte zu erkunden.

Die Küstenlinie Montenegros ist von den Felsformationen mit vielen Grotten und Schluchten geprägt. Die Struktur, durchzogen mit tiefen Furchen und Spalten, die schon über Wasser deutlich zu sehen sind, zieht sich bis in die Tiefen der Adria fort. Dadurch bietet sich ein traumhaftes Bild, welches nicht nur über Wasser Sonnenaufgänge und Sonnenuntergänge mystisch werden lässt, sondern auch im Bereich der Unterwasserwelt ein vielfältiges und abwechslungsreiches Revier für den Taucher bietet. Große Felsblöcke liegen vereinzelt auf dem Meeresboden verstreut. Die daraus resultierenden skurrilen Formationen bieten dabei viele Versteckmöglichkeiten für Kraken und andere Weichtiere, sowie verschiedene Krebsarten und Jungfische.

HÖHLENTAUCHEN, DIE ETWAS ANDERE ERFAHRUNG

Die Felsstruktur Montenegros lädt förmlich dazu ein, in den Schluchten nach Ausbuchtungen zu suchen. Aber Grotten sind dabei nicht alles, was man entdecken kann. Sandiger Grund an Felsen weist meist auf einen Hohlraum im Fels hin. Die Hohlräume liegen nicht nur in Flachwasserbereichen, sondern können auch in Tiefen



Höhlenimpressionen: Wer die Bilder anschaut, kann die Faszination für das Tauchen im Gestein leicht nachempfinden. Ohne dementsprechende Ausbildung und Ausrüstung sollte man sich jedoch nicht zu tief hinein wagen

☐ DIE BASIS IM ÜBERBLICK

Tauchbasis:

Downunder Resources LTD. & Hobotnica Diving Centar
Marina Bar, Montenegro

Mail: info@divemontenegro.com

Tel.: ++(382) 69 49 5604; ++(381) 63 709 8880

Ausbildung: nach PADI

Boote:

Yacht:

- Name : „DOWNUNDER“
- Länge: 16m
- Motor: 2 diesel, 500HP
- Schlafplätze: 8 (Kabinen) + 2 (Salon)
- Ausstattung: Radar, Sonar, GPS
- Plätze: bis zu 10 Tauchern

Schlauchboot:

- Hersteller: Mercury
- Länge: 5m
- Motor: Mercury 25HP
- Sitzplätze: 6 Taucher oder 8 Passagiere

Ausrüstung: Schnorchel- und Tauchausrüstung sind vorrätig, Flaschen (10er, 12er, 15er, 18er), Blei

Angebote:

Tages- und Mehrtagesausfahrten
Wrack-, Höhlen-, Nacht- sowie Bucht und Hochseetauchgänge
Tauchkurse im Sporttauchbereich

Preise: Tagestour mit 2 Tauchgängen 60 Euro

Sprachen: Serbisch und Englisch

über 30 Metern angetroffen werden. Wer diese Räume genauer betrachtet, entdeckt eine ganz andere Welt. Es gibt große Höhlen, die sich durchaus viele Meter in den Berg hineinziehen. Einige der Höhlen bieten mit über 70 bis 100 Metern Länge für Taucher ein einmaliges Taucherlebnis. Wichtig hierbei sind eine genaue Planung und Sicherheitsausrüstung, denn in vielen der Höhlen, die am Ende meist einen Hohlraum mit einer Kammer aufweisen, gibt es eine Durchmischung von Süß- und Salzwasser. Die „Mikovica Höhle“ stellt dabei wohl einen der schönsten Tauchplätze Montenegros dar. Der Eingang auf acht Metern führt den Taucher durch einen großen Bereich in einen über 70 Meter langen und teilweise engen Schacht direkt in das Herz des Berges. Nach etwa der Hälfte der Strecke gelangt der Taucher in eine Sprungschicht, die das klare Erkennen von Konturen in einer Tiefe von drei bis vier Metern Wassertiefe unmöglich macht. Kaltes Süßwasser mit etwa sieben bis neun Grad liegt auf dem 19 Grad warmen Salzwasser, doch wer durch die Sprungschicht in den Bereich des Süßwassers eintaucht, wird mit glasklarem Wasser und dem Bild eines Salzwassersees unter sich belohnt. Am Höhlenende besteht die Möglichkeit, sich in der kleinen Kammer den Zufluss des Süßwassers genauer anzusehen, der durch viele Stalaktiten im Deckenbereich deutlich her-



vorsticht. Auf dem Rückweg ins offene Meer empfindet man dann das Eintauchen ins Salzwasser wie den Sprung ins heiße Bad. Langsam schiebt sich blaues Licht an den Felsformationen vorbei und signalisiert den Ausgang. Im Eingangsbereich wieder angekommen, sollte noch der übermäßig starke Bewuchs der Wände, die von Korallen und Schwämmen teilweise mehrfach überwuchert sind, genauer begutachtet werden.

WRACKTAUCHEN, STUMME ZEITZEUGEN MIT VIELSAGENDER GESCHICHTE

Wracktauchen stellt in Montenegro mit Abstand den attraktivsten Bereich für Taucher dar. Zahlreiche Relikte aus unterschiedlichen Epochen von Amphoren über Kriegsschiffe, Fähren sowie Sport- und Fischereiboote und Flugzeuge haben

ihre letzte Ruhestätte in diesen Gewässern gefunden. Dabei stellt sich nicht die Frage, welches Wrack betaucht werden sollte, sondern welches nicht betaucht werden muss! Eine erste Selektion kann jedoch schon anhand der Taucherfahrung und Brevetierung vorgenommen werden. Einige der Wracks liegen in Tiefen jenseits der 40-Meter-Grenze.

Trimixtaucher können das populärste Wrack der einheimischen Tek-Taucher, die Zenta, erkunden. Hierbei handelt es sich um einen Zerstörer, der 1914 nach einer Seeschlacht in nun 73 Meter Wassertiefe seine letzte Ruhestätte auf dem Meeresgrund eingenommen hat. Ein komplettes Flugzeug, welches erst 2008 von einheimischen Tauchern entdeckt wurde, bietet in 54 Metern Tiefe ein weiteres interessantes Ziel. Noch ist nicht genau bekannt, um welches Flugzeug es sich handelt, aber es ist naheliegend, dass es

Kaum betauchte Wracks in großer Auswahl, wo gibt 's denn so was? In Montenegro!



aus dem Zweiten Weltkrieg stammt. Diese Tatsache gilt als Grundlage für die Recherarbeiten.

Auch für Sporttaucher in Bereichen über 40 Meter gibt es vieles, was ein Wracktaucherherz höher schlagen lässt. Bei den Ausbaurbeiten für den Hafen in Bar wurde ein Kriegsschiff aus dem ersten Weltkrieg entdeckt und in fünf Stücke geteilt, wovon drei rund 400 Meter neben der neuen Hafeneinfahrt in geringen Tiefen abgelegt wurden. Ein ideal zu betauchendes Wrack, welches zu den prestigeträchtigsten Schiffen der französischen Marine aus dem Ersten Weltkrieg gehörte. Die drei Teile sind unter Wasser gut zu erkennen, einfach zu penetrieren durch die offenliegenden Rumpfteile und bieten eine erstaunliche Artenvielfalt. Zwischen den Munitionsresten finden sich zahlreiche marine Nacktschnacken. Die Toilette auf der Brücke ist so gut erhalten, dass die Fliesen noch zu erkennen sind. Hier haben sich Kraken und Feuerwürmer angesiedelt. Wer sich in den auf-

geschnittenen Bauch des Schiffes vortastet, kann über den Laderaum die Treppen bis zur Brücke hindurch tauchen und dort ins Freiwasser schwimmen. Ein Bett, Schränke und Waffen kreuzen hierbei den Weg. Das Wrack ist absolut sehenswert und hinterlässt durch seine Geschichte auch nach dem ersten Untergang hier nun zum zweiten Male geschichtliche Spuren auf dem Meeresgrund.

Nur wenige hundert Meter entfernt liegen auf einer ins Meer laufenden Landzunge in geringen Wassertiefen vier bis fünf Wracks neben- und übereinander. Teilweise ist nur noch wenig von der Struktur erhalten, aber dennoch ist dieser Friedhof für Wracktaucher ein einmaliges Erlebnis. Ein sehr gut erhaltenes Wrack ist die Quinto in 32 Metern Tiefe. Das italienische Frachtschiff sank 1940 und liegt schräg auf dem Kopf, wobei



LASS DEN
„DAEMON“
 IN DIR FREI, UNTER
 seemannSUB.DE

Selbst, wenn der Großfisch an den Tauchspots fehlt: Kleinigkeiten wie Würmer oder Skorpionfische können auch mal für Apnoetaucher reizvoll sein



die Schiffsschraube steil in den Himmel ragt. Im Laufe der Zeit ist der Rumpf stark zerbrochen und bietet somit einen schönen Einblick über das Wrack, das teilweise von vielen Fischernetzresten übersät ist. Vielgestaltiges Leben tummelt sich hier. Weitere kleine Wracks entlang der Küste enthalten viele Amphoren, die bei einem Sturm mit ihrem Schiff untergegangen sind. Segelboote und alte Fähren sind mit längerer Anfahrt ebenfalls gut zu erreichen – vor Montenegro liegt die komplette Palette für Wracktaucher wunderbar unberührt im Wasser.

SCHRECKEN UND HOFFNUNG LIEGEN ENG ZUSAMMEN

Ein durchaus gelungener Urlaub lässt kurzzeitig nur eine Frage offen. Wo sind die Großfische geblieben? Leider bewahrheitete sich die schlimmste aller Befürchtungen anhand von persönlichen Beobachtungen vor Ort. Die Fischarmut, was den Großfischbestand angeht, kann

unter anderem auf die zum Glück nur noch von wenigen Einheimischen betriebene Dynamit- und Langleinensfischerei zurückgeführt werden. Die Tourismusbehörde spricht sich gegen derartige Fischermaßnahmen aus und in Zusammenarbeit mit der Polizei werden harte Sanktionen gegen die Fischer ergriffen. Auch die Bauschutt- und Müllentsorgung über die Klippen hinein ins Meer – nach dem Motto „aus den Augen, aus dem Sinn“ – sind für Westeuropäer und Meeresliebhaber ein erschreckendes Bild. Seit einiger Zeit versucht man die illegale Entsorgung zu unterbinden. Auch der Abbau der Mülldeponien, die durch kleine Schwelbrände den Touristen ins Auge fallen, wird vorangetrieben.

Bleibt die Hoffnung, dass die Regierung sich wirklich verstärkt für den Umweltschutz einsetzt und auch die wirtschaftliche und touristische Bedeutung der Unterwasserwelt für das kleine Land erkannt wird: Dann könnte auch dieses Land mehr Tauch-Touristen für sich gewinnen! JL